

Mit Übersicht
aller SVP-Kantonsrats-
Kandidaten aus dem
Wahlkreis Willisau



Infos über die
SVP Kanton Luzern:
www.svplu.ch

Darum stelle ich
mich wieder zur
Wahl

3



Botschaft
aus der
Regierung

4



Aus Ihrem
Wahlkreis

5





Liebe Wählerinnen und Wähler

Wir wollen die Wahlen gewinnen. Mit dieser Aussage bin ich nicht überheblich, sondern überzeugt, dass es mehr SVP braucht. Die SVP ist die einzige Partei, welche sich gestern, heute und morgen für die Interessen unserer Heimat einsetzt. Die Erfolgssäulen unseres Landes sind Freiheit, Unabhängigkeit, direkte Demokratie, Neutralität und Föderalismus – und diese gilt es mit aller Macht zu verteidigen.

Zu oft wird der Volkswille in der Schweiz ausgehebelt: Initiativen werden nicht umgesetzt und fremde Richter sollen das letzte Wort haben. Ohne die Selbstbestimmungsinitiative der SVP wäre das EU-Rahmenabkommen und der UNO-Migrationspakt in der Bevölkerung nie diskutiert und allenfalls schon unterzeichnet worden. Zu guter Letzt würde die automatische Rechtsübernahme Einzug halten. Unsere Demokratie ist in Gefahr. Für die Lösung unserer Probleme brauchen wir eigene Gesetze.

Die SVP steht für Verlässlichkeit. Die SVP verfolgt eine konsequente Politik – nicht nur vor den Wahlen. Unser Wahlkampf unter dem Slogan «frei bleiben» soll deshalb für das stehen, wofür wir uns in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft einsetzen.

Mit «frei bleiben» wollen wir unser Sozialsystem verteidigen, eine selbstbestimmte Zuwanderung garantieren und eine florierende Wirtschaft mit sicheren Arbeitsplätzen ermöglichen. Wir wollen unser duales Bildungssystem erhalten und einer Jugendarbeitslosigkeit, wie sie in ganz Europa Fuss gefasst hat, entgegenwirken. Missbräuche im Sozial- und Asylwesen sollen nachhaltig bekämpft werden.

«Frei bleiben» heisst auch Sicherheit auf den Strassen und weniger Kriminalität.

Wir wollen eine produzierende Landwirtschaft, ein gesundes Gewerbe und eine vielfältige Industrie. Dazu braucht es eine konsequente Finanzpolitik und Rahmenbedingungen, die ein gesundes Wachstum zulassen. Wir wollen keine überfüllten Bahnhöfe und Staus auf den Strassen. Der öffentliche und der individuelle Verkehr sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden.

In erster Linie sind wir eine Volkspartei. Wir hören zu und nehmen die Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler sehr ernst. Um unserer Politik gerecht werden zu können, benötigen wir kompetente Politikerinnen und Politiker, für die das Allgemeinwohl an erster Stelle steht und somit auch die Elemente gemäss unserem Parteiprogramm. Wir sind in der Lage, Ihnen eine Vielzahl von Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen zu können.

Wir danken Ihnen, wenn Sie mit der Liste 2 wählen und in Ihrem Umfeld zur Wahl mobilisieren. Wollen Sie, dass das Erfolgsmodell Schweiz weiterhin gedeiht? Dann gehen Sie an die Urne und legen Sie die Liste 2 ein. Wir und die nächste Generation danken Ihnen.

Ihre Präsidentin, Angela Lüthold

SVP Kurier im Gespräch mit Wahlkampfleiter Fredy Winiger

Das Ziel ist, stärkste Fraktion zu werden

In wenigen Wochen sind die Regierungs- und Kantonsratswahlen. Wie ist die SVP im Kanton Luzern aufgestellt?

Nach wie vor stehen im Kantonsrat 120 Sitze zur Verfügung. Wir von der SVP versuchen mit möglichst vielen Kandidatinnen und Kandidaten und einer guten Durchmischung von Berufsgattungen und Altersgruppierungen eine breite Bevölkerung anzusprechen. Mit der Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten sind wir auf dem richtigen Weg dazu.

Was für Erwartungen hat die Wahlkommission, was sind die Ziele bei den Kantonsratswahlen?

Wir wollen an Sitzen zulegen, das ist und muss unser Ziel sein.

Es heisst, die SVP wolle die wählerstärkste Partei werden. Die FDP möchte die SVP hinter sich lassen und die CVP kämpft, um die politische Macht in Luzern zu behalten.

Ich hätte nichts dagegen, wenn die FDP hinter der SVP die zweitstärkste Partei im Kanton Luzern wird.

Die SVP hatte noch nie so viele, vor allem auch junge, Kandidaten. Wird die Politik wieder attraktiv oder an was liegt dieser Zulauf?

Die Suche nach Kandidaten ist die Arbeit der Wahlkreise und Ortsparteien. Es ist erfreulich, wie viele junge Leute sich zur Wahl stellen. Dies kommt nicht von ungefähr. Die Ortsparteien haben über Jahre tolle Arbeit geleistet und eine junge, interessierte Generation eingebunden.



Spannend auch die Regierungsratswahlen. Unbestritten scheinen die bisherigen Regierungsmitglieder. Die FDP wird ihren Sitz wohl verteidigen. Die Frage stellt sich wohl: bewährter parteiloser Finanzchef oder Konkordanz und eine links-soziale Kraft in der Regierung?

Die FDP wird ihren Sitz verteidigen können. Da sich der parteilose Marcel Schwerzmann wieder zur Wahl stellt, wird auch er wiedergewählt. Die SVP wird Schwerzmann nicht bekämpfen, weil er über Jahre eine solide bürgerliche Finanzpolitik betreibt.

Die SVP setzte sich immer für die Konkordanz ein. Dies wurde leider selten von den anderen Parteien unterstützt. Heute haben wir mit Paul Winiker zusammen eine bürgerliche Regierung. Diese Konstellation unterstützen wir und sind überzeugt, dass die bürgerliche Zusammensetzung den Kanton weiterbringen wird.

Wie stimmt der SVP-Wähler richtig ab? Was empfiehlt die Parteileitung?

Die SVP wird eine eigene Liste mit Paul Winiker herausgeben. Das Ziel muss sein, dass er im ersten Wahlgang gewählt wird. Um dies zu erreichen, muss unser Wähler diese Liste in die Urne oder in das Wahlcouvert legen.

Was für Aktivitäten dürfen Luzerner Bürgerinnen und Bürger bis zu den Wahlen noch erwarten?

Die Wahlkreise planen verschiedene Aktivitäten wie Standaktionen, Tour der Wahlkreise usw., ganz unter dem Motto «Die SVP geht zum Volk». Wir suchen den Kontakt und das Gespräch mit der Bevölkerung und wollen ihr unsere Politik erklären.

Eine Politik aus Überzeugung und Leidenschaft, welche die Werte des Kantons und der Schweiz sichert.

Regierungsrat Paul Winiker: «Ich setze mich mit voller Kraft für diese Herkulesarbeit ein!»

Darum stelle ich mich wieder zur Wahl

In den vergangenen Jahren ist es mir gelungen, zahlreiche nachhaltige Zukunftsprojekte zugunsten unseres schönen Kantons einzuleiten. Zum Beispiel die Lancierung eines neuen Polizeistützpunktes in Rothenburg, die neue Ausrichtung des Zivilschutzentrums Sempach verbunden mit Sanierungen und Umbauten der Infrastrukturen, der Start von militärischen Orientierungstagen für Frauen im Sinne eines Pilotprojektes und die Projektierung für die Erneuerung des Gefängnis Wauwilermoos. Diese Aufzählung umfasst jedoch nur einen bescheidenen Ausschnitt all jener Projekte, welche jetzt im Aufbau begriffen sind.

Es sind indessen Projekte, welche viel Zeit, ein intensives Engagement und eine starke Führung benötigen. Deshalb möchte ich die begonnenen Arbeiten weiterführen. Gerne setze ich mich in den kommenden vier Jahren mit aller Kraft für diese Herkulesarbeit ein.



«Nur mit einem gesunden Finanzhaushalt ist es möglich, die Sicherheit, meine Aufgabe in der Regierung, nachhaltig zu garantieren.» Paul Winiker, Regierungsrat

Luzern braucht Kontinuität und eine starke Regierung

«Luzern braucht eine starke Regierung.» Mit dieser Aufforderung bin ich 2015 als Herausforderer bei den Regierungsratswahlen angetreten. Dass dies nicht bloss Wahlwerbung war, zeigte sich sehr bald nach meinem Amtsantritt.

Kurz nach Beginn der Legislatur sah sich die Regierung mit einem massiven Einbruch der Einnahmen aus dem nationalen Finanzausgleich (NFA) konfrontiert. Dadurch öffnete sich ein Defizit, welches der gesetzlichen Schuldenbremse meilenweit widersprach. Es brauchte eine «starke Regierung», welche den absehbaren politischen orkanartigen

Winden standhalten konnte. Nicht nur klassische Sparmassnahmen kamen auf das Tapet, notwendig waren auch eine scharfe Analyse der Abläufe in der Verwaltung und Optimierungsmassnahmen. Durch die Ablehnung der Steuererhöhung durch das Volk kam der Finanzhaushalt noch zusätzlich unter Druck. Diese besondere Situation

verlangte besondere Massnahmen, welche von der Regierung ein ausgesprochen starkes Stehvermögen verlangten. Aus heutiger Sicht darf ich feststellen, dass sich die konsequente Umsetzung dieser Massnahmen gelohnt hat. Besonders auch aus der Sicht meines Departementes. Zum Beispiel die Aufhebung der Dienststelle Gemeinden, verbunden mit der Reduktion von Aufgaben und Stellen, Kürzungen von Pensen im Departementsstab, Neupositionierungen im Strafvollzug, verbunden mit der Optimie-

rung der Wertschöpfung bei der JVA Wauwilermoos durch die neu geschaffene Fleischverarbeitung. Ebenso konnten wir den Gebührenbezug Luzerner Polizei optimieren, etwa mit der Kostenbeteiligung der Organisatoren bei Einsätzen von Veranstaltungen.

Wohl ist die Finanzlage nach wie vor angespannt. Doch am Horizont sind Silberstreifen sichtbar. Wenn wir den nun eingeschlagenen Kurs beibehalten, und dafür stehe ich fest entschlossen ein, so werden sich bald wieder ausgeglichene Rechnungen einstellen. Denn nur mit einem gesunden Finanzhaushalt ist es möglich, die Sicherheit, meine Aufgabe in der Regierung, nachhaltig zu garantieren. Das gilt auch für die Bildung, die Gesundheit und weitere Bereiche. Gerade deshalb braucht es eine starke Regierung. Nicht nur jetzt, sondern auch in den kommenden Jahren.

Stimmen von Persönlichkeiten



Es braucht die SVP dringender denn je. Der Staat wächst uns über den Kopf, die Freiheit nimmt ab und ausser der SVP gibt es keine Kraft, die sich dagegen zur Wehr setzt. Deshalb müssen wir alle an die Urne und SVP wählen gehen.

Felix Müri



Wählen heisst auswählen. Es nützt nichts die Faust im Sack zu machen. Nur wer an der Urne seine Stimme abgibt, hilft mit den Geschicken des Landes eine Richtung zu geben. Deshalb: Wählen Sie SVP. Die Partei, die sich ohne Wenn und Aber für die Unabhängigkeit der Schweiz einsetzt.

Franz Grüter



Die SVP hat auf einen Regierungsratsitz Anrecht. So ist Kontinuität gewährleistet. Deshalb bitte ich Sie alle, sich an den Wahlen zu beteiligen, damit unsere Ansichten auch im Regierungsrat vertreten sind.

Yvette Estermann

Botschaft aus dem Bundesrat

Die Schweiz ist es wert, für sie einzustehen

Sicher haben Sie auch schon jemandem auf einer Weltkarte oder einem Globus die Schweiz zeigen wollen. Wüsste man nicht, wo man sie suchen muss, würde man sie vielleicht gar nicht finden. Denn auf der Karte ist sie nur ein kleiner Punkt.

Das hat einen Teil der Leute in unserem Land schon immer verunsichert und an der Schweiz zweifeln und verzweifeln lassen. Die Geschichte der Pessimisten geht Jahrhunderte zurück, wahrscheinlich ist sie so alt wie die Schweiz selbst.

Ich ziehe daraus gerade den umgekehrten Schluss. Wenn ein so kleines Land über 700 Jahre bestehen kann, während andere Staaten in seiner Nachbarschaft entstehen und wieder untergehen, dann macht dieses kleine Land sehr vieles richtig. Und wenn dieses kleine Land ohne Bodenschätze und ohne Hochseehafen auch noch zu den wohlhabendsten und innovativsten Ländern zählt,

dann haben wir ganz offensichtlich ein Staatsmodell gefunden, dem wir Sorge tragen sollten.

Was ist es denn, was unser Land so speziell und so erfolgreich macht?

Freiheit

Die Freiheit wird in unserer Bundesverfassung als Staatszweck genannt. Und sie steht schon ganz am Anfang unserer Geschichte. Im Bundesbrief von 1291 schworen die Urstände einander Beistand in Zeiten der Gefahr und lehnten fremde Richter ab. Das ist der Kern der Schweiz. Über die Zeit hat sich das Verständnis von Freiheit weiterentwickelt und im 19. Jahrhundert gab sich unser Land eine liberale Verfassung. Der Staat soll schlank sein und zurückhaltend, er sollte nur dort ordnend eingreifen, wo es zwingend nötig ist. Die Bürger können sich frei von obrigkeitlicher Bevormundung entfalten, in der Wirtschaft wie auch im Privatleben. Das erwies sich als

Erfolgsrezept für Wohlstand und Lebensqualität.

Föderalismus

Die Schweiz ist von unten nach oben aufgebaut. Gemeinden und Kantone spielen bei uns eine wichtige Rolle. Die betroffenen Bürgerinnen und Bürger entscheiden selbst, das gibt lebensnahe Lösungen. Mit unserer föderalistischen Ordnung ist es uns gelungen, unsere historische Vielfalt zu einer grossen Stärke zu machen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. In andern Ländern, auch in Europa, sorgen alte, ungelöste Konflikte entlang sprachlicher oder konfessioneller Gräben auch heute immer wieder für ernsthafte Spannungen.

Souveränität

Ein weiterer Grund für unseren Erfolg ist unsere aussenpolitische Zurückhaltung. Gute Beziehungen rund um den Erdball haben bei uns Tradition, sowohl wirtschaftlich wie auch durch unsere Politik der

humanitären Guten Dienste. Konsequenter haben wir im Gegensatz zu andern immer darauf verzichtet, eine machtpolitische Agenda zu verfolgen. In Konflikten verhalten wir uns neutral. Das hat uns Türen geöffnet sowie Vertrauen und Achtung eingebracht. Gerade in unsicheren Zeiten wie jetzt, in denen die Gegensätze zwischen Grossmächten und Machtblöcken zunehmen, wird unsere bewährte eigenständige, neutrale Aussenpolitik wieder umso wichtiger.

Fazit

Dank unserer freiheitlichen Staatsordnung, unserem Föderalismus und unserer Unabhängigkeit haben wir ein seltenes Mass an persönlicher und wirtschaftlicher Freiheit, an Lebensqualität und Wohlstand erreicht. Das sollte uns Motivation genug sein, uns für unsere Werte, für unser Erfolgsrezept Schweiz einzusetzen – für uns und für die Generationen, die nach uns kommen!



Bundespräsident Ueli Maurer

Wenn SVP draufsteht, ist auch SVP drin!

Ein Wahlversprechen an einem geschichtsträchtigen Ort. So geschehen am Donnerstag, 29. November 2018 bei der Gedenkstätte zu Winkelried in Sempach. Eingefunden haben sich an der Kick-off-Veranstaltung zu den Wahlen 2019 rund 70 Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten.

Begrüsst wurden die Hauptakteure von Wahlkampfleiter Fredy Winiger. Er habe sich lange überlegt, wie man nach so einem «Selbstbestimmungssonntag» Eidgenossen begrüsst. Er komme immer wieder auf den gleichen Leitsatz: «Es braucht mehr SVP!» Gleicher Meinung ist auch Kantonalpräsidentin Angela Lüthold. Für eine Präsidentin sei es ein stolzer Moment, vor so einer starken Mannschaft stehen zu dürfen. «Geht mit grosser Motivation, aber auch mit viel Freude

an die Arbeit. Sie leisten einen wertvollen Dienst für unser Land», weiss die Präsidentin.

Er freue sich auf die jungen Wilden, schwärmt der direkt aus Bern kommende Nationalrat Franz Grüter. Es sei beruhigend zu erfahren, dass der Nachwuchs boome. Schwierig sei es hingegen mitzubekommen, wie die Luzerner Ständeräte und somit Kantonsvertreter mit dem Rahmenabkommen und somit mit der automatischen Rechtsübernahme von EU-Recht liebäugeln



und sympathisieren. Die SVP habe am 25. November eine Schlacht verloren, gibt Grüter zu. Aber zum Glück finde die Politik nicht nur an einem Wochenende statt. Jetzt sei es wichtig, dass die Partei für die 900 000 Stimmbürger, welche Ja zur Selbstbestimmung sagten, geradestehe. Hätte Biobauer und Hornkuh-Initiant Armin Capaul die Selbstbestimmung lanciert, hätte er als Freiheitskämpfer der Nation gegolten und den Friedensnobelpreis abgeholt, ist sich Grüter

schon fast sicher. Schöneres hatte Regierungsrat Paul Winiker aus dem Kanton zu berichten. Nicht nur in der Bildung, Sicherheit und Gesundheit sei Luzern im Ranking weit vorne, sondern auch im Tourismus. Dies haben kürzlich Delegationen aus Tschetschenien und Korea bestätigt. Feierlich wurde am Ende des Abends jeder einzelne Kantonsratskandidat von Vizepräsident Oliver Imfeld auf die Bühne gerufen und mit einer Eidurkunde beschenkt.

www.shutterstock.com



SVP für Heimat, Freiheit und Sicherheit

Heimat ist, wo man sich zuhause und wohl und sicher fühlt. Wo Strukturen bestehen, welche tragen können, aber trotzdem nicht bis zur Bewegungslosigkeit belasten oder gar einschnüren.

Zu unserer Freiheit gehört die selbstverantwortliche Gestaltung des eigenen privaten und beruflichen Lebens sowie die persönliche Mitbestimmung auf den Ebenen Gemeinde, Kanton und Bund.

Diese Strukturen gilt es zu erhalten und zu stützen, denn genau dieses zentrale Freiheitsrecht, dieser weltweite Sonderfall ist immer mehr bedroht, von innen noch mehr als von aussen. Mit immer mehr Bestimmungen und Vorschriften, von «oben» aufgezwungen, werden die kleinste Zelle, die Familie, die Gemeinden mit Nachbarschaft,

Quartiere, Schule, Vereine und Organisationen, die Kantone, bis hin zum Bundesstaat, bevormundet und der Eigenverantwortung enthoben. Dies muss verhindert werden. Leider ist in den letzten Jahrzehnten in vielen Teilen dieser Struktur ein Zerfall festzustellen. Man gibt dem Gesellschaftswandel oder der Konsumgesellschaft die

Schuld dafür. Mit staatlich verordneten aufwendigen Massnahmen versucht die Politik die negativen Folgen dieses Strukturwandels aufzufangen. Kinder werden immer mehr in staatlich organisierten Strukturen betreut und damit Familien auseinandergerissen, Gemeinden verschwinden unter dem Druck der verordneten Aufgaben

und Lasten. Es entstehen immer mehr staatlich organisierte Dienstleister, die der Eigeninitiative und der Eigenverantwortung den Rang ablaufen. Wer sich selbst noch um sein Leben kümmert, wird dafür noch zusätzlich belastet. Diese Entwicklung darf nicht weitergehen,

Selbständige Landwirte und Gewerbetreibende leiden zunehmend unter den Vorschriften und kostentreibenden Massnahmen und Aufwendungen.



sondern muss gebremst und aufgehalten werden.

Eigenständige Familien sollen als gute Grundlage für das spätere Leben unserer Jugend gefördert werden. Die Schulen sollen sich auf ihre Grundkompetenz, auf die Bildung, konzentrieren können. Die heutige Vermischung führt zu zunehmenden Kosten, welche sich in den letzten Jahren vervielfacht haben. Über das Ergebnis dieser Kostenexplosion lässt sich streiten. Es kann aber nicht die Lösung sein, im Kanton Luzern ständig die Steuern zu erhöhen. Da hat die

Mehrheit der Stimmbürger/-innen bei der letzten Abstimmung, mit einem Nein zur Steuererhöhung, ein klares Zeichen gesetzt.

So wird zum Beispiel die Lösung von Verkehrsproblemen, welche auch von Nachbargemeinden oder der Region verursacht werden, auf die einzelne Standortgemeinde abgewälzt. Betreuungs- und Eingliederungskosten sowie Sozialhilfekosten von langjährigen, bisher von Bund und Kanton nicht eingegliederten Asylsuchenden oder vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen werden auf die Gemeinde

abgeschoben. Die Pflegerestkosten im Bereich ambulanter und stationärer Pflege nehmen dauernd zu, nicht zuletzt, weil übergeordnete Dienststellen und Versicherungen immer höhere Anforderungen stellen. Die Gemeinden und deren Steuerzahler tragen die Last und werden über kurz oder lang die Steuern wieder erhöhen müssen.

Die selbständigen Gewerbetreibenden und Landwirte leiden unter den immer zunehmenden Vorschriften und damit kostentreibenden Massnahmen und Aufwendungen. Innovation und

Eigeninitiative für die Entwicklung eines eigenständigen und zukunftsfähigen Gewerbes werden zunehmend unterdrückt oder gar verhindert. Dafür werden Auflagen erfunden, deren Umsetzung hohe Kosten verursacht, die finanziell unterstützt und nach einigen Jahren wieder als wirkungslos fallengelassen werden, damit wieder neue Auflagen eingeführt werden können. Die Leidtragenden sind immer die Betroffenen und die Gemeinden, welche dies ja auch mittragen müssen.

Ein starkes Team für Luzern in den Kantonsrat



Robert Arnold

25. August 1955
Mehlsecken
Verheiratet, 4 Kinder
Eidg. dipl. Landwirt

bisher

Politische Schwerpunkte

- Strenge, aber faire Asylpolitik
- Weniger Staat, mehr Eigenverantwortung
- Keine neuen Steuern und Abgaben

Ich setze mich ein für weniger Staat, mehr Eigenverantwortung für unsere produzierenden regionalen Gewerbe und Bauernbetriebe.

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2011
- Vizepräsident SVP-Ortspartei Reiden
- Präsident Unterhaltungs genossenschaft Langnau
- Präsident Korporation Mehlsecken
- Delegierter ZMP



Andrea Baumgartner

29. Juni 1977
Hintermoos
Verheiratet, 3 Kinder
Eidg. dipl. Bäuerin

Politische Schwerpunkte

- Vielseitige und starke Landwirtschaft
- Mehr Freiheit und Eigenverantwortung
- Ein gutes Bildungssystem für alle Kinder
- Für eine eigenständige Schweiz

Eine produzierende nachhaltige Landwirtschaft für Gross- und Kleinbetriebe

Politik / Vereine

- Landwirtschaftsbeauftragte Wikon
- Imkerverein Zentralwiggertal
- Trachtengruppe Reiden
- Bäuerinnen- und Bauernverein Wiggertal
- Landfrauen Wiliberg

Die SVP setzt sich ein für:

- die Tradition und die Werte unserer Heimat
- Familie als Grundzelle der Gesellschaft
- das Milizsystem mit freiwillig und ehrenamtlich engagierten Bürgern/-innen
- die Eigenverantwortung der/des Einzelnen
- die dezentrale, flächendeckende Besiedelung der Randregionen
- eine Grundversorgung durch Post, Telecom, öffentlichen Verkehr in den Randregionen
- eine flächendeckende Gesundheitsversorgung
- die grösstmögliche Eigenständigkeit der Gemeinden
- eine effiziente Bildung
- eine praxisbezogene Berufsausbildung
- bezahlbare staatliche Leistungen
- die Missbrauchsbekämpfung unserer Sozialsysteme
- die Umsetzung der bestehenden Gesetze
- den Schutz der Opfer und nicht der Täter
- die Umsetzung von Volksentscheiden
- eine freie Wahl der Verkehrsmittel
- neue Antriebsarten (Elektro-, Gas-Wasserstoff-Hybrid usw.) ohne staatliche Förderung
- eine einheimisch produzierende und verarbeitende Nahrungsmittelproduktion
- wirtschaftlich lebensfähige Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe
- die Möglichkeit zum Bau von Anlagen für die Produktion von erneuerbarer Energie ohne staatliche Förderung

Die SVP ist gegen:

- überbordende Vorschriften und Gesetzesfluten
- die Bürokratie in allen Berufs- und Lebensbereichen
- akademisierte Berufsanforderungen
- automatisierte Einbürgerungen
- einen ausufernden Leistungskatalog im Gesundheitswesen
- jegliche Benachteiligung einzelner Verkehrsträger
- neue Abgaben und Gebühren, welche die Energie verteuern
- Gebühren für nicht digitale Dienstleistungen des Staates
- Auflagen und übertriebene Bewilligungspraxen für freiwillige Anlässe und Veranstaltungen

Um den Willen des Stimmvolkes auch umzusetzen, braucht es Politiker/-innen, welche den Willen und den Mut haben, nicht immer bequeme Entscheide zu fällen und umzusetzen.

Denn ohne eine Mehrheit in allen Parlamenten lassen sich keine Gesetzesrevisionen und Anpassungen realisieren. Die Kandidaten der SVP Wahlkreis Willisau stehen hinter den schon seit Jahren konsequent vertretenen Positionen und sind gewillt sich dafür einzusetzen.

Für den Wahlkreis Willisau braucht es engagierte Frauen und Männer.

Wählen Sie unsere Kandidatinnen und Kandidaten.

Ihr Wahlkreis Willisau – Ihre SVP!



Wo SVP draufsteht, ist auch SVP drin

**Marcel Beutler**

25. März 1987
Roggliwil
Verheiratet, 1 Tochter
Automatiker, Systemtechniker,
Logistikleiter

Politische Schwerpunkte

- Solide Grund- & Berufsbildung
- Familien sichern unsere Zukunft
- Klare Linie in der Asylpolitik
- Ehrliche Arbeit muss sich lohnen
- Sicherheit im öffentlichen Raum

Mit Tatendrang und Verstand in eine sichere Zukunft

Politik / Vereine

- Mitglied SVP Pfaffnau
- Prüfungsexperte Poly- & Produktionsmechaniker
- Fachausschuss Automation BfSL (2013–2016)

**Lukas Biegger**

1. August 1999
Ufhusen
Ledig
Landwirt EFZ

Politische Schwerpunkte

- Eigenständige Landwirtschaft
- Starke und gut erschlossene Randregionen
- Weniger Bürokratie
- Berufsausbildung finanziell stärken

Den Jungen gehört die Zukunft.

Politik / Vereine

- Mitglied Ortspartei Luthern
- TV Ufhusen
- Schweizer Original-Braunvieh-Jungzüchter
- Diverse OK Viehschauen
- Klausengesellschaft Luthern



Für Stadt und Land – gemeinsam für den Kanton Luzern

Die Kandidierenden freuen sich, Sie in den nächsten vier Jahren in Luzern vertreten zu dürfen, und danken Ihnen bereits heute für Ihre geschätzte Unterstützung.

Unterstützen Sie die SVP – wählen Sie Liste 2



Toni Graber

19. Oktober 1957
Schötz
Verheiratet, 2 Kinder
Landwirt

bisher

Politische Schwerpunkte

- Für eine produzierende Landwirtschaft und deren Strukturen
- Für einen schlanken Staat und somit tiefe Steuern und Gebühren
- Keine zusätzlichen Gesetze, Auflagen und Regulierungen

Weniger Gesetze und Auflagen – mehr Eigenverantwortung

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2008
- Präsident SVP Schötz
- Baukommission Schulhaus Schötz
- AK JVA Wauwilermoos
- Beirat «Zukunft Luz. Landwirtschaft»
- Politnetz RET Luzern West



Corinna Klein

21. Juni 1965
Wauwil
Verheiratet, 3 Kinder
Krankenschwester AKP

bisher

Politische Schwerpunkte

- Gegen eine Staatsmedizin
- Für eine zahlbare medizinische Grundversorgung
- für die Abschaffung des Numerus clausus zur Förderung des einheimischen Ärztenachwuchses
- für mehr Ausbildungsplätze in den Pflegeberufen

Politik / Vereine

- Kantonsrätin seit 2016
- Schulpflege Wauwil ca. 10 Jahre

Dafür setzte sich die SVP Wahlkreis Willisau in den letzten Jahren im Kantonsrat ein

Straffällige Asylsuchende

Dass straffällige Asylsuchende dem zuständigen Regierungsrat namentlich gemeldet werden müssen, verdanken wir einer Motion der SVP Wahlkreis Willisau, welche als erheblich erklärt und auch umgesetzt wurde. Als der Regierungsrat beabsichtigte, Asylsuchende in der Marienburg in Wikon unterzubringen, haben wir uns mit einer dringlichen Anfrage zu Wehr gesetzt. Somit ist bis heute aus dem Schloss Marienburg in Wikon kein Asylheim entstanden.

Diverse Postulate

Mit einem Postulat verlangten wir, dass auf Fussballchaoten nicht mehr ein Schnellverfahren angewendet werden dürfe, sondern dass solche Personen am Montag auf der Arbeitsstelle fehlen müssen. Denn nur so erfährt der Arbeitgeber von den Machenschaften seiner Arbeiter und sie verschwinden nicht mehr in der Anonymität.

Mit einem Postulat, welches wir im April 2017 einreichten, verlangten wir, dass bei Bauarbeiten auf Hauptverkehrsachsen künftig im Mehrschichten-Betrieb gearbeitet werden muss. Solche Baustellen führen

unweigerlich zu Verkehrsbehinderungen, von welchen besonders die Unternehmer der Region betroffen sind. (Baustelle Altishoferstrasse). Dieses Postulat wurde voll überwiesen.

Wir haben mit einem Postulat im Juli 2017 bewirkt, dass Asylsuchende nicht mehr die freie Arztwahl haben, sondern nun das Hausarztmodell als Standardmodell eingeführt wurde. Damit konnte der Kanton Luzern bis zu 15% an Krankenkassenprämien einsparen. Gegen die immer steigenden Krankenkassenprämien steht eine Motion im Raum, die verlangt, dass die Krankenkassenprämien voll zu 100% steuerlich in Abzug gebracht werden können.

Gegenwärtig ganz aktuell die Schliessung Übergangshaus Berghof

Ein Entscheid, der nachdenklich stimmt, denn dies sind doch alles gewachsene Strukturen, die man nicht einfach so beseitigen sollte. Ein Betriebsleiter, welcher mit familiärem Hintergrund jahrelang eine Institution leitete, soll durch ausgebildetes verakademisiertes

Personal ersetzt werden. Dieser Schliessung wird die SVP Wahlkreis Willisau nicht tatenlos zuschauen.

Soll ich noch wählen und abstimmen gehen?

Man hört immer wieder: Warum soll ich wählen oder abstimmen gehen, die machen so oder so, was sie wollen. Diese Bürger haben gar nicht so Unrecht, denn was in Bundesbern mit angenommenen Initiativen geschieht, ist unfassbar, ja sogar abstrus. Die Masseneinwanderungsinitiative ist ein klares

Beispiel dafür. Die Mehrheit der Bevölkerung stimmte der Initiative zu. Die Umsetzung jedoch wurde nicht vollzogen. Im gleichen Stil wird im Asyl- und Flüchtlingswesen alles hinausgezögert und somit gab es auch da keine Entlastung. Im Gegenteil, es brauchte wieder neue Zentren, welche nun vom Bund bestimmt wurden.

Aber auch die Kantone blieben nicht verschont und als Letzte mussten dann die Gemeinden wieder Unterkünfte zur Verfü-



Weiter auf Seite 10

Herzlichen Dank für Ihre Stimme am 31. März 2019



Willi Knecht

24. August 1964
Geiss
Verheiratet, 4 Kinder
Landwirt

bisher

Politik / Vereine

- Kantonsrat seit 2011
- Präsident Ortspartei Menznau
- Präsident Wahlkreis Willisau
- SVP-Landwirtschaftskommission
- Delegierter SVP Schweiz
- Netzwerk Bildung Region Luzern West

Politische Schwerpunkte

- Für eigenständige Gemeinden
- Für eine starke Landschaft
- Für einen schlanken Staat
- Für mehr Freiheit und Eigenverantwortung

*Für eine freie, produzierende
Landwirtschaft!*



Fabian Scheidegger

6. Oktober 1993
Pfaffnau
Ledig
Automechatroniker

Politik / Vereine

- Präsident Ortspartei Pfaffnau
- Delegierter SVP Kanton Luzern

Politische Schwerpunkte

- Für eine souveräne Schweiz
- Für eine starke Asylpolitik

Jung und zukunftsorientiert



Solche Baustellen führen unweigerlich zu Verkehrsbehinderungen, von welchen besonders die Unternehmer der Region betroffen sind.

gung stellen. Gleichermassen wurde dem Vermummungsverbot zugestimmt.

Auch da fehlt es an der Umsetzung. Auch die Landwirtschaft wurde in den letzten Jahren einem starken Wandel unterstellt. Es kann doch nicht sein, dass den Landwirten unter enormem Druck seitens des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) Auflagen auferlegt werden und andererseits die Einwanderung stetig zunimmt. Immer wieder wird propagiert, dass unser Boden das höchste Gut sei, was wir besitzen, und im Gegenzug steigt die Bevölkerungszahl Jahr für Jahr an. Alle wollen ein Dach über dem Kopf, aber die Gleichen wollen unserem Boden Sorge tragen.

Wie soll das aufgehen? Wie wäre es wohl gekommen, wenn damals die Schwarzenbach-Initiative angenommen worden wäre?

Am 31. März bei den Kantons- und Regierungsratswahlen und im Herbst bei den nationalen Wahlen werden die Weichen neu gestellt. Wem es nicht gleich ist, wer die Bürger in Bern vertreten soll und welches Gedankengut vermehrt zum Tragen kommen soll, sollte

sich nun wirklich einen Anstoss geben und mitbestimmen.

Nur wenn Sie die SVP stärker machen, wird sich etwas bewegen. Gerade die SVP hat in letzter Zeit dafür gesorgt, dass wir nicht in der EU sind und wir nicht von Brüssel fremdbestimmt werden. Wer setzt sich für unsere Neutralität und die Sicherheit ein? Wer sorgt für tiefere Steuern und Abgaben, setzt sich für eine produzierende Landwirtschaft, für KMU und eine rigorose Durchsetzung im Asyl- und Flüchtlingswesen ein? Wenn da die SVP nicht wäre, gäbe es nicht einmal die Diskussion zu diesen Themen.



Mit einem Postulat verlangten wir, dass auf Fussballchaoten nicht mehr ein Schnellverfahren angewendet werden darf, sondern dass solche Personen am Montag auf der Arbeitsstelle fehlen müssen.

Wo SVP draufsteht, ist auch SVP drin



Roland Staub

17. April 1964
Geiss
Berater Printmedien

Politische Schwerpunkte

- Swiss First
- Gegen höhere Steuern und Gebühren
- Weniger Staat, weniger Bürokratie – sichert Arbeitsplätze
- Flexibles Arbeiten – weniger Stau und weniger Kosten

offen, ehrlich, fair

Politik / Vereine

- Chefredaktor SVP Kurier
- Moderator SVP LU TV
- Pressechef Kanton Luzern
- Pressechef Wahlkreis Willisau



Sonja Vonmoos

25. Oktober 1973
Dagmersellen
Verheiratet, 4 Kinder
Bäuerin/Kauffrau

Politische Schwerpunkte

- Für Anstand, Fairness und Gerechtigkeit
- Eigenbetreuung vor Fremdbetreuung
- Deutsch und Mathematik vor Fremdsprachen
- Förderung unternehmerischer Initiative

*Mit Eigenverantwortung,
gesundem Menschenverstand und
Effizienz für unsere Heimat*

Politik / Vereine

- Präsidentin Ortspartei Dagmersellen
- Uffikon Buchs
- SV Knutwil St. Erhard Volleyball
- U13-Trainerin



Ein starkes Team nach Luzern!

Sie, geschätzte Wählerinnen und Wähler, haben es in der Hand, den SVP-Wahlkreis Willisau im Kantonsrat zu stärken.

Die Wahlkreispartei Willisau ist bei den Kantonsratswahlen sehr gut aufgestellt, haben wir doch querbeet aus allen Berufsgruppen Top-Kandidaten/-innen. Somit kann der Bürger wählen, wer für ihn als der absolute Favorit einen Sitz im Kantonsparlament einnehmen soll.

Alle Kandidaten verfügen über einen ausgewiesenen Leistungsausweis und sind zum teil langjährige Mitglieder der verschiedenen Ortsparteien. Ja einige haben auch Er-

fahrung auf politischer und kommunaler Ebene oder haben sich in verschiedenen Vereinen als teamfähig erwiesen. Sie sehen: Eine bestens motivierte Kandidaten-

truppe stellt sich zur Wiederwahl oder Neuwahl. Also Sie, geschätzte Wählerinnen und Wähler, haben es in der Hand den SVP-Wahlkreis Willisau im Kantonsrat zu stärken, denn mit Ihrer Stimme helfen Sie mit unserer Region, dem Luzerner Hinterland, im Kantonsparlament mehr Gehör zu verschaffen. Wer ausser der SVP setzt sich für unsere Region ein? Legen Sie daher die

Liste 2 in die Urne oder schreiben Sie die SVP-Kandidaten 2x auf Ihre Liste. Wir werden Sie nicht enttäuschen, denn wir stehen für eine sichere, neutrale Schweiz ohne Wenn und Aber ein.

Wollen auch Sie weiterhin Freiheit in Sicherheit, dann wählen Sie am 31. März 2019 unsere Kandidaten SVP-Liste 2.

Unterstützen Sie die SVP – wählen Sie Liste 2



André Wandeler

18. Januar 1964
Zell
Verheiratet
Automechaniker, Fitnessinstructor,
dipl. Masseur, Sicherheitsfachmann

Politische Schwerpunkte

- Für einen schlanken Staat
- Für mehr Eigenverantwortung
- Für starke KMUs und sichere Arbeitsplätze
- Für Bürgernähe, mit offenem Ohr
- Zahlbare Krankenkassenprämien

bürgerlich – sachlich – motiviert

Politik / Vereine

- Präsident Ortspartei Zell
- Vorstand Wahlkreis Willisau
- Vorstand Wahlen 2019
- Mitglied Urnenbüro Zell
- Mitglied Baukommission Violino Zell



Gisela Wiedmer-Billich

27. Mai 1968
Wauwil
Verheiratet, 3 Kinder
Finanzen, HR-Fachfrau, Beistand

Politische Schwerpunkte

- Für einen sorgfältigen Umgang mit Steuergeldern
- Für eine solide Grundbildung und Stopp von unausgereiften pädagogischen Experimenten
- Für eine begrenzte, kontrollierte Zuwanderung

Politik / Vereine

- Gemeinderätin Wauwil
- Aktuarin/Kassierin Ortspartei Wauwil
- Aktuarin Wahlkreis Willisau
- Präsidentin Musikschule Region Schötz

Für Sicherheit und Stabilität unserer Bürger, unserer Schweiz und Heimat



Aus Tempo 30 entstehen keine Spielplätze. Da begeben sich Väter und Mütter in eine trügerische Sicherheit!

Tempo 30 – sicher gefährlich!

In verschiedenen Gemeinden werden längst Tempo-30-Zonen eingeführt. Was unbestritten für gewisse Gemeinden passt, behindert in anderen Gemeinden den Verkehr. Aber wenn mal was im Fluss ist, dann kümmert man sich kaum noch um Sinn oder Unsinn. Man fährt es einfach mal ein und verschliesst die Augen, wenn es gerade nicht so passt.

Lärm, entstehend durch den Verkehr, schadet der Gesundheit. Die Stadt und der Kanton Luzern sollen durch Lärmreduktionen hier entgegenwirken. Entsteht aus Tempo

30 tatsächlich Ruhe, Sicherheit und eine saubere Luft zum Atmen, oder verbergen sich dahinter doch andere und zusätzliche Gefahren? Es ist erstaunlich, wie schnell sol-

che Tempo-30-Strassen von den Anwohnern zu Spielplätzen genutzt werden. «Die Autos fahren ja langsam, da kann doch nichts passieren», mögen sich viele Mütter und Väter denken. Doch wägt man sich da wohl in trügerischer Sicherheit. Tempo 30 reicht für schwerste Verletzungen aus, wie bei Tempo 50. Zwar werden diese Verlangsamungen wegen Verkehrsberuhigung gefordert und in den meisten

Fällen auch bewilligt. Daraus dürfen aber in keinem Fall zusätzliche Spielstrassen für Kinder entstehen. Duldet man diese Verkehrsmassnahmen noch in den kleinen Gemeinden, planen die links-grünen Parteien bereits die nächsten Schritte. Wenn es nach den Linken gehen würde, fährt man bald in der ganzen Stadt Luzern nur noch Tempo 30 und auf den Hauptstrassen überholen die Velofahrer die Autos und LKWs. Es ist wohl richtig, Quartiere zu schützen und den Gemeinden damit einen zusätzlichen Lebenswohlstand zu bieten. Trotzdem sollten solche Strassenänderungen mit einem gesunden Menschenverstand geplant und, wo es nicht funktioniert hat, rückgängig gemacht werden.

Unterstützen Sie die SVP – wählen Sie Liste 2



Joe Willi

20. September 1964
Fischbach LU
Lebenspartnerin, 4 Kinder
Biolandwirt

Politische Schwerpunkte

- Stärkung von Landwirtschaft und Gewerbe
- Für mehr Eigenverantwortung
- Bewährte Demokratie erhalten
- Faire Altersvorsorge
- Für eine freie und unabhängige Schweiz

*Freiheit im Denken und Reden –
Vernunft im Handeln*

Politik / Vereine

- Präsident SVP Fischbach
- Männerchor Grossdietwil/Zell
- Chor Live in Church, Nebikon
- Supporter FC Algro



Evelyne Zumofen

19. Januar 1975
Richenthal
Verheiratet
Dipl. Pflegefachfrau HF

Politische Schwerpunkte

- Bildungspolitik
- Sozialpolitik
- Gesundheitspolitik

Politik / Vereine

- Delegierte SVP Kanton Luzern
- Mitglied Bürgerrechtskommission Reiden seit 2016
- CO-Präsidentin Fach- und Berufsverband Betreuung Schweiz
- Kneippverband Schweiz

Wer wagt, gewinnt.



Wir stehen mit den gewählten Politikern der SVP in regem Austausch und bringen unsere Anliegen und Inputs aufs politische Parkett.

Neben dem politischen Engagement ist uns auch das Gesellige äusserst wichtig.

Das grösste Projekt der JSVP steht allerdings erst noch an. Ein von der JSVP geführtes Komitee hat Anfang Februar die kantonale Anti-Stau-Initiative lanciert.

Die jungen Wilden auf dem richtigen Weg

Viele unserer Kandidaten/-innen engagieren sich schon seit Längerem in den Ortsparteien der SVP und bringen sich so konstruktiv in der Realpolitik ein. Sofern es unsere Mitgliederzahlen zulassen, planen wir künftig in den Gemeinden mit Initiativen und Anträgen an Gemeindeversammlungen unsere Anliegen vermehrt einzubringen. So bietet sich in der Stadt Luzern bereits heute die Möglichkeit, mit 200 Unterschriften einen Bevölkerungsantrag einzureichen, mit dem sich dann das Parlament beschäftigen muss. Wir wollen uns künftig dafür einsetzen, dass es diese Möglichkeit auch in andern Gemeinden mit Parlamenten gibt, damit wir als ausserparlamentarische Kraft unseren Einfluss stärken können.

Als Jungpartei ohne direkte Vertretung in der Legislative oder Exekutive stehen wir mit den gewählten Politikern der SVP in regem Austausch und versuchen so unsere Anliegen und Inputs aufs politische Parkett zu bringen. So wird beispielsweise Nationalrat Franz Grüter auf unsere Anregung hin einen Vorstoss ausarbeiten, damit der Bund künftig keine Mehrwertsteuer auf Treibstoffabgaben mehr erheben kann. Treibstoffabgaben zu besteuern ist ein Unding, Gesellschaft und Wirtschaft verlieren dadurch jährlich 300 000 000 Franken. Aber nicht nur ungerechtfertigte Mehrwertsteuerzuschläge sind uns ein Dorn im Auge. Generell sind wir der Meinung, dass der Franken beim Bürger besser aufgehoben ist als beim Staat, und setzen uns daher für weniger Steu-

ern ein. So zelebriert die JSVP jährlich den Tax-Freedom-Day. Also den Tag im Jahr, ab dem der Bürger in die eigene und nicht mehr in die Tasche des Staates wirtschaftet. Entgegen der gängigen Meinung bezahlt man in der Schweiz als Bürger sehr viel Geld an den Staat, so dass man bis Ende Juni nur für Steuern und Abgaben arbeitet. Ein freier Bürger aber verfügt unserer Meinung nach über einen möglichst grossen Teil seines Geldes selbst und zwingt damit den Staat zu haushälterischem Umgang mit den Finanzen. Freie Bürger sollen möglichst viele Freiheiten geniessen können und daher nicht von immer mehr Gesetzen eingeschränkt werden. Insbesondere nicht von solchen, die aus dem Ausland kommen und nur schwach bis gar nicht demokratisch legitimiert sind. Wir

sind deshalb gegen das Tanzverbot an hohen Feiertagen und gegen strengere Waffengesetze aus dem Ausland. Weiter sind viele unserer Mitglieder für die Legalisierung von Cannabis. Auch wenn wir von solchen Lockerungen persönlich nicht zwingend profitieren, finden wir, solange wir nicht negativ dadurch beeinträchtigt werden, andere aber davon profitieren können, dass solche Gesetze aus den Gesetzbüchern gestrichen gehören.

Freie Bürger wählen ihre Verkehrsmittel selbst, ohne dass irgendwelche Ideologen ihnen Vorschriften machen. Dazu kämpften wir vor rund zwei Jahren mit einer Parkplatzbesetzung in der Stadt Luzern gegen den Abbau von Parkplätzen. Während Hausbesetzer wochenlang Privateigentum ungesühnt besetzen können, wurden gegen unsere harmlose Aktion sämtliche juristischen Geschütze aufgefahren. Neben dem politischen Engagement ist uns auch das Gesellige äusserst wichtig. Monatlich halten wir unsere Parteileitungssitzung ab und alle drei Monate fassen wir an den Mitgliederversammlungen die Parolen zu den Abstimmungen. Teilweise koppeln wir diese Versammlungen

mit nicht politischen Anlässen. Dazu zählen Besichtigungen, Paintball oder Gokart fahren. Auch der Austausch mit den verschiedenen Jungparteien und den JSVP-Sektionen der Zentralschweiz ist uns wichtig. So gingen wir Anfang Jahr mit diversen JSVPlern aus der Zentralschweiz sowie den Jungfreisinnigen Paintball spielen. Ebenso veröffentlichen wir mit allen Jungparteien des Kantons Luzern ein Wahlauftrufvideo, mit dem Ziel, dass mehr Junge an die Urne gehen.

Hoffentlich werden dadurch viele JSVP-Sympathisanten wählen gehen, denn die Jungen sind diejenigen, die am längsten mit den Fehlentscheiden einer zu linken Politik leben müssen. Das grösste Projekt der JSVP steht allerdings erst noch an. Ein von der JSVP geführtes Komitee hat Anfang Februar die kantonale Anti-Stau-Initiative lanciert. Daneben führen wir einen aktiven Wahlkampf mit rund 20 kandidierenden JSVPlern. Besonders erfreulich ist dabei, dass wir im Amt Entlebuch mit einer vollen JSVP-Liste, mit kompetenten und abwechslungsreichen Kandidierenden, antreten können. In den anderen Ämtern treten die JSVPler auf der Liste der SVP an und unterstützen so aktiv die Mutterpartei.

Was hat die SVP-Fraktion in den letzten vier Jahren erreicht und was sind die neuen Herausforderungen?

Steuern steigen nicht! Auftrag erfüllt und gute Arbeit geleistet! Die SVP-Fraktion ist unter der Leitung von Fraktionschef Guido Müller 2015 mit dem Versprechen, sich für einen sicheren, lebenswerten und attraktiven Kanton Luzern einzusetzen, in die Legislatur 2015 eingestiegen. Die Fraktion hat den Auftrag, sich für den Kanton Luzern als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu engagieren und sich für ein leistungsfähiges Gewerbe, einen starken Mittelstand und ein sicheres Zusammenleben einzusetzen. Mit dem Versprechen, Sorge zu den Grundwerten der SVP zu tragen, hat die 29 Personen umfassende Fraktion den Auftrag in den letzten vier Jahren umgesetzt.

Mit 113 Vorstössen hat die SVP-Fraktion, bei insgesamt knapp 700 Vorstössen von den bürgerlichen Fraktionen, am meisten Anfragen, Postulate oder Motionen eingereicht. Wobei wir immer wieder festhalten, dass nicht die Quantität der Vorstösse, sondern deren Qualität entscheidend ist. Bei vielen unserer Anfragen kam die Regierung «ins Schwitzen» resp. konnte die Fragen nicht zu unserer Zufriedenheit beantworten. Mit den Postulaten oder Motionen konnten wir einiges auslösen, wurden aber mehrmals von den anderen bürgerlichen Parteien im Stich gelassen und konnten so die wirklichen bürgerlichen Anliegen nicht in Gesetzen, Verordnungen oder Ähnlichem einbringen.

Neben den Vorstössen wurden über 150 Botschaften für Gesetzesanpassungen, Änderungen von gesetzlichen Grundlagen und Weiteres beraten

Hier liegt die Hauptarbeit einer Fraktion. Die Botschaften werden in den Kommissionen beraten, angepasst und anschliessend dem Rat vorgelegt. Dabei gibt es sehr einfache Botschaften mit einem Umfang von 10 Seiten. Es gibt aber auch Botschaften, die so dick wie ein Telefonbuch sind.

Alleine die Botschaften mit dem Budget, dem Aufgaben- und Finanzplan oder der Rechnung sind

sehr umfangreich. Diese zu beraten stellt jeweils eine Herausforderung dar. Daneben gibt es Botschaften, die jeweils für zig Jahre die Grundlage für den Kanton bilden. Als Beispiel sei da das Finanzhaushaltsgesetz für die Gemeinden erwähnt. Aber auch Botschaften, die auf den ersten Blick nicht spannend aussehen, können eine sehr grosse Herausforderung sein. Als gutes Beispiel kann das Energiegesetz aufgeführt werden. Der erste Vorschlag der Regierung war so gegen den Mittelstand, gegen die Unternehmen und gegen jegliche Vernunft, dass dies vom Kantonsrat bachab geschickt wurde.

Im Bereich Justiz und Sicherheit waren wir mit einer Ergänzungsbotschaft zu unserer Volksinitiative «Für eine bürgernahe Asylpolitik» gestartet. Hier musste der

Regierungsrat nachbessern, weil er vom Bundesgericht zurückgepfiffen wurde. Beim Justiz- und Sicherheitsdepartement sind es mehrheitlich sehr fachtechnische Botschaften, wie zum Beispiel der Entwurf zur Änderung des Einführungsgesetzes des Bundes über Schuldbetreibung und Konkurs oder die Schaffung einer Anlaufstelle in Verwaltungsangelegenheiten.

Eine ebenso technische Botschaft war die Teilrevision des Justizgesetzes, in der es um die Einzelrichter

und Einzelrichterinnen ging. Diverse Botschaften wurden im Bereich Tief- und Hochbau beraten und zur Ausführung verabschiedet. Unter anderem die Rümli-Brücke in Schachen, das Hochwasserrückhaltebecken in Ballwil, das Investitionsprojekt Neuerschliessung Sörenberg-Rothorn, der Bau eines Asylzentrums in Kriens oder die Sanierung des Schulgebäudes BBZW+G in Sursee plus die Sanierung des Heilpädagogischen Zentrums Hohenrain. Im Bildungs-



«Die SVP-Fraktion hat am meisten Anfragen von den bürgerlichen Fraktionen eingereicht. Wir halten aber fest, dass nicht die Quantität der Vorstösse, sondern deren Qualität entscheidend ist.»

Urs Dickerhof, SVP-Fraktionschef

«Als einzige Partei musste die SVP gegen die gesamte «Classe politique» im Kanton antreten. Man belächelte uns. Und siehe da: Die SVP verhinderte den Steueranstieg!»

bereich wurde eine von der SVP unterstützte Initiative «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe» wieder einmal als ungültig erklärt. 2015 wird zum ersten Mal der Bildungs-Kostenteiler zwischen Gemeinden und dem Kanton debattiert. Diese Diskussion wird sich auch 2019 noch fortsetzen. Ein Riesenprojekt mit Kostenfolge von ca. 12 Millionen wird mit dem Aufbau und Betrieb einer Schuladministrationslösung gestartet.

Im Sozial- und Gesundheitsbereich wurden ebenfalls viele Projekte und Anpassungen an Gesetzen vorgenommen. Diverse Gesetze werden aufgrund des Berichts über die Gesundheitsversorgung im Kanton Luzern aufgearbeitet. Dieser Bericht begleitete den Kantonsrat über die Legislatur. Gleichzeitig wurde ein Evaluationspapier über die Kosten der Pflege- und der Spitalfinanzierung vorgelegt. Aus diesen Botschaften abgeleitet wurde die Schaffung eines Betreuungs- und Pflegegesetzes und damit ein Entwurf über die Finanzierung der Pflegeleistungen der Krankenversicherung vorgelegt.

Aber am meisten beschäftigte sich der Kantonsrat mit den Finanzen. Bereits im September 2016 wurde ein Konsolidierungsprogramm (KP17) diskutiert und es wurde schnell klar, dass die Situation sich so gestaltete, dass die Regierung eine Steuererhöhung in den Raum stellte.

Der Einleitungstext in die Botschaft lautete: Der Regierungsrat legt dem Kantonsrat ein Massnahmenpaket zur Sanierung des Finanzhaushalts bis 2019 vor. Er beantragte dem Kantonsrat eine Kombination von Sparmassnahmen bei der Verwaltung und verschiedenen Bezügern kantonalen Leistungen sowie Einnahmener-

höhungen. Die verbleibende Finanzierungslücke soll mit einer Erhöhung des Steuerfusses um $\frac{1}{10}$ Einheit per 2017 geschlossen werden. Bei einer Ablehnung der Steuererhöhung droht eine Neuverschuldung, die mit der heute gültigen Schuldenbremse nicht vereinbar wäre.

Mit dieser Botschaft beschäftigen wir uns weiter, wahrscheinlich auch in der neuen Legislatur. Die SVP-Fraktion war nicht in allen Teilen mit der Botschaft einverstanden. Vor allem nicht mit der Erhöhung des Steuerfusses. Die Fraktion der SVP hat als einzige Partei konsequent gegen höhere Steuern, Abgaben und Gebühren gekämpft und somit einen der wichtigsten Aufträge umgesetzt.

Beim Grundanliegen Steuern konnten wir einen sehr grossen Erfolg zusammen mit der kantonalen Partei feiern. Der Kantonsrat inklusive der bürgerlichen Parteien hatte gegen die Stimmen der SVP-Fraktion beschlossen im Kanton Luzern die Steuern zu erhöhen. Gemeinsam mit der kantonalen Partei wurde das Referendum dagegen ergriffen. Als einzige Partei musste die SVP gegen die gesamte «Classe politique» im Kanton antreten. Man belächelte uns. Und siehe da: Die SVP verhinderte den Steueranstieg!

Der Rest der Botschaft KP17 wird kontinuierlich fortgesetzt. Im Moment beschäftigt sich der Kantonsrat mit der Aufgaben- und Finanzreform zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Eigentlich wurde ein gutes Paket zwischen dem Kanton und den Gemeinden geschürt. Leider beinhaltet auch dieser Vorschlag eine Steuererhöhung bei den Unternehmens- und Vermögenssteuern. Die Fraktion der SVP wird keiner Steuererhöhung

für die Unternehmen zustimmen. Da müssen Lösungen an anderer Stelle gefunden werden. Im Mai 2019 werden wir über diese Reform an der Urne abstimmen können. Damit würde auch entschieden, wie zukünftig die Kosten der Bildung zwischen den Gemeinden und dem Kanton aufgeteilt werden. Die Fraktion der SVP ist klar für diese neue Aufteilung und lebt somit nach dem Prinzip der Aufgaben-, Kompetenzen- und Verantwortungsverteilung (AKV). Aus Sicht der SVP-Fraktion kann der Kanton nicht darüber bestimmen, was in der Schule so alles abläuft, und die Gemeinden und ihre Steuerzahler müssen alles berappen. Zusammenfassend kann die Fraktion auf eine intensive Legislatur zurückschauen. Sie war grossmehrheitlich von der Finanzlage des Kantons geprägt. Aber man darf auch stolz sein in so einem Kanton zu wohnen und für diesen zu arbeiten, wenn man eine Langzeit-

betrachtung macht. Der Kanton Luzern ist gut aufgestellt. Er ist aus der Steuerhölle zu einem normalen und bezahlbaren Kanton erwachsen. Umso wichtiger ist es, dass die SVP weiterhin ihren Weg der tiefen Steuern für die Menschen und ihre Unternehmen geht. Die Herausforderung in der Zukunft wird nicht kleiner. Darum sind die Grundwerte der SVP immer noch die richtigen.

Im Herbst 2018 übergab mir Guido Müller, aus beruflichen Gründen, die Fraktion. An dieser Stelle bedanke ich mich nochmals bei Guido für seine Arbeit gegenüber der Fraktion, der Partei und unserer Bevölkerung.

Ebenso bedanke ich mich für die Unterstützung bei der Fraktion, die mit 29 Personen die zweitgrösste Fraktion im Kantonsrat darstellt. Somit gestalten wir den Kanton mit und tragen Verantwortung. Dies wollen wir auch in Zukunft tun!

Zum Schluss noch dies

Trotz Sicherheitslücken und Warnungen von Fachleuten will der Bundesrat E-Voting flächendeckend einführen. Dabei ist die elektronische Stimmabgabe eine grosse Gefahr für die direkte Demokratie: Die Schweiz wird ein interessantes Angriffsziel für staatli-

che und nichtstaatliche Angreifer. Und ist das Vertrauen in unsere Abstimmungs- und Wahlsysteme einmal gebrochen, gibt es kein Zurück mehr. Darum ziehen wir jetzt gemeinsam die Notbremse! Unterstützen Sie bitte die Volksinitiative für ein E-Voting-Moratorium.

Für eine sichere und vertrauenswürdige Demokratie

JETZT unterschreiben

STOPP E-Voting

www.e-voting-moratorium.ch



Paul Winiker

Unser Regierungsrat

facebook www.facebook.com/paulwiniker

www.paulwiniker.ch

SCHWEIZER QUALITÄT
Liste 2 **SVP**
Die Partei des Mittelstandes

So wählen Sie optimal die SVP

1. Öffnen Sie Ihr Stimmcouvert und entnehmen Sie die Stimmunterlagen.
2. Trennen Sie die SVP-Liste Nr. 2 für die Kantonsratswahlen ab. Trennen Sie weiter die Liste der SVP für die Regierungsratswahlen ab.
3. Legen Sie die beiden Listen in das Wahlcouvert. Es darf nur je eine Liste im Couvert sein – eine für die Kantonsratswahlen und eine für die Regierungsratswahlen. Kleben Sie das kleine Wahlcouvert zu.
4. Unterschreiben Sie den Stimmrechtsausweis im dafür vorgesehenen Feld.
5. Stecken Sie das kleine Wahlcouvert zusammen mit dem unterschriebenen Stimmrechtsausweis in das Rücksendecouvert der Gemeinde.
6. Übergeben Sie das Stimmcouvert rechtzeitig der Post. Schicken Sie die Unterlagen per A-Post spätestens vier Tage vor der Wahl. Sie können das Rücksendecouvert auch direkt in den Briefkasten der Gemeindekanzlei werfen.
7. Falls Sie an der Urne wählen, reicht es, wenn Sie die SVP-Kantonsratsliste und die SVP-Regierungsratsliste mitnehmen. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Urnenbüros in Ihrer Gemeinde.



1. Stimmcouvert öffnen und Unterlagen entnehmen.
2. SVP-Liste 2 und Liste Regierungsratswahlen abtrennen.
3. Legen Sie je eine Liste in das Wahlcouvert.
4. Stimmrechtsausweis unterschreiben.
5. Kleines Couvert und Stimmrechtsausweis zusammen ins grosse Couvert legen.
6. Couvert auf die Post oder Gemeinde bringen.

Unterstützen Sie die SVP auch bei den Regierungsratswahlen! Paul Winiker, der erfahrene Regierungsrat, verdient unsere volle Unterstützung.

Jetzt Mitglied der SVP werden!

Die SVP setzt sich dafür ein, dass unsere Schweiz für uns und unsere Nachkommen auch in Zukunft noch ein Zuhause ist. Tragen auch Sie die klaren bürgerlichen Werte mit und entscheiden Sie sich für Wohlstand, Arbeitsplätze und eine sichere Zukunft in Freiheit!

Die SVP hat einen Vertrag mit dem Volk unterzeichnet, dem wir uns verpflichtet fühlen. Der Vertrag besagt:

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen
- Wir wollen für alle die Steuern senken

Setzen Sie ein Zeichen für die Schweiz und den Kanton Luzern.

Stärken Sie die SVP durch Ihre Mitgliedschaft. Herzlichen Dank!



Die SVP kämpft als einzige Partei für Freiheit und Unabhängigkeit und sagt entschieden Nein zum schleichenden EU-Beitritt der Schweiz.

Unterstützen Sie uns dabei!

Setzen Sie sich ein für Freiheit und Unabhängigkeit.

- Ich möchte mich zuerst näher informieren. Bitte senden Sie mir Ihre Parteunterlagen zu.
- Ich möchte sofort Mitglied der SVP werden.
- Ich möchte der SVP einen Spendenbeitrag zukommen lassen.

Vorname Name

Strasse PLZ/Ort

E-Mail Telefon

Geb.-Datum Unterschrift

Ausschneiden und senden an: SVP Kanton Luzern, Postfach, 6000 Luzern
oder Internet: www.svplu.ch. Spenden auf PC-Konto 60-29956-1

